

Clara-Schumann-Gymnasium Bonn



Erdkunde: Schulcurriculum Sek. I (G9)

Bezug: Kernlehrplan Erdkunde, 1. Auflage 2019

[Stand 05. 11. 2019]

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit und Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	3
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	Unterrichtsvorhaben 1_Sich orientieren, Leben auf dem Land, Leben in der Stadt.....	4
2.1.2	Unterrichtsvorhaben 2_Landwirte versorgen uns	6
2.1.3	Unterrichtsvorhaben 3_Wohin in Ferien und Freizeit.....	7
2.1.4	Unterrichtsvorhaben 4_Der Natur auf der Spur.....	10
2.1.5	Unterrichtsvorhaben 5_Auf den Standort kommt es an.....	12
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	14
2.3	Leistungsbewertung im kompetenzorientierten Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I am Clara-Schumann-Gymnasium.....	15
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	22
4	Qualitätssicherung und Evaluation	23

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit und Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das vierzügige Gymnasium mit derzeit 971 Schülerinnen und Schülern und 90 Lehrerinnen und Lehrern hat sich die individuellen Möglichkeiten und das menschliche Miteinander zum Leitbild gesetzt. Kernanliegen der Schule ist es damit, ihre Schülerinnen und Schüler nach den persönlichen Fähigkeiten und Neigungen zu fördern und ihnen gleichzeitig ein Bewusstsein für soziale Verantwortung zu vermitteln.

Einen hohen Stellenwert haben die fachübergreifenden Projekte, die wir gemeinsam mit ausländischen Schulen, bspw. in Frankreich, Israel, China und Guadeloupe (hier im Rahmen des Programms ERASMUS+) durchführen. Das Fach Erdkunde bringt sich in diese Projekte mit dem Ziel ein, nachhaltiges Handeln und interkulturelle Kompetenz zu stärken.

Im Fach Erdkunde werden vielfältige raumbezogene Fragestellungen thematisiert, darunter:

- räumliche Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen
- konkrete geographische Fachmethoden (Boden-, Wasser- und Klimamessungen)
- Verständnis geökologischer Zusammenhänge
- Erarbeitung auch komplexerer wirtschaftsgeographischer Entwicklungen
- Problematisierung globaler Disparitäten (Leben in der Einen Welt)
- Ursachen und Folgen des Klimawandels, mögliche Gegenmaßnahmen
- Migration und Bevölkerungswachstum

Übergeordnetes Ziel des Erdkundeunterrichts ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Das hochverdichtete städtische, stark kulturell und wissenschaftlich geprägte schulische Umfeld bietet vielfältige Möglichkeiten, diese Kompetenz an konkrete Lebens- und Handlungskontexte anzubinden. Deshalb sollen Unterrichtsbeispiele aus dem städtisch geprägten Nahraum sowie außerschulische Lernorte wie Museen und Universität genutzt werden. Die Erdkundefachschaft arbeitet hier mit dem Geographischen Institut der Universität Bonn sowie mit dem Uniklinikum (Bereich Logistik) zusammen.

Für das Fach Erdkunde gibt es zwei Fachräume mit Arbeitsmitteln wie Karten, Computern und einer Kombination aus Whiteboard und Beamer. Außerdem stehen Computerräume zur Verfügung. Damit sind basale Voraussetzungen dafür gegeben, dass der Erdkundeunterricht innerhalb des schulischen Gesamtkonzeptes dazu beiträgt, die Ansprüche des Medienkompetenzrahmens NRW zu erfüllen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Erdkunde nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

verwendetes Unterrichtswerk: Terra Erdkunde 1 (1. Auflage 2019)

2.1.1 Unterrichtsvorhaben 1_Sich orientieren, Leben auf dem Land, Leben in der Stadt Unterschiedlich strukturierte Siedlungen (Inhaltsfeld 1 des KLP)

Kompetenzbereiche / Kompetenzen	Lernorganisation / Kooperative Unterrichtsformen	Schwerpunktthema / Bezug zum Buch	Kompetenz- überprüfung	Bezug ökonomische / politische Bildung
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... S1 – verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- u. Wirtschaftsräume S2 – beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie u. Dienstleistungsbereich S3 – stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft u. im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab S5 – unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten S8 – wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... M1 – nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u.</p>	<p>Partnerarbeit Gruppenarbeit</p>	<p>Bd. 1, S. 16-45</p> <p>Sich orientieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo ich lebe und lerne • So passt die Stadt auf eine Seite • Karten lesen und Entfernungen bestimmen • Die ganze Welt in einem Buch • Wie du mit dem Atlas arbeitest • Mit Google Earth den Schulweg, die Heimat, die Erde erkunden • Sich orientieren 	<p>Training (S. 44-45)</p>	

<p>Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung M3 – entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen M4 – gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen M6 – entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... U1 – unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten U2 – vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... H2 – stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</p> <p>Medienkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... lernen den Umgang mit Google Earth und Google Maps, indem sie die Entwicklung vom Satellitenbild zur Karte nachvollziehen.*</p>	<p>Rollenspiel</p>	<p>auf der Erde, in Europa, in Deutschland</p> <p>Bd. 1, S. 46-73</p> <p>Leben auf dem Land, Leben in der Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensräume • Abgekoppelt, Peripherie-Problematik • Neu in Altenberge • Noch ein Dorf • Magnet Stadt - Pendlerströme • Münster - Eine Stadt hat viele Gesichter • Lebenswerte Stadt der Zukunft/ Lebenswertes Dorf der Zukunft • Städtische Funktionen • Nachhaltige Stadtentwicklung - Mindmapping 	<p>Training (S. 72-73)</p> <p>Selbsteinschätzung u. / oder Kompetenzcheck (Zusatzmaterialien im Online-Speicher)</p> <p>mündl. Präsentation</p> <p>Befragung</p> <p>eine schriftliche Überprüfung pro Halbjahr</p>	<p>Konkretisierung in der Anlage</p>
---	--------------------	--	--	--------------------------------------

***Anmerkung:**

Die zu erwerbende Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler gilt unter Vorbehalt in Abhängigkeit zur medialen Ausstattung der Schule.

2.1.2 Unterrichtsvorhaben 2_Landwirte versorgen uns

Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (Inhaltsfeld 3 des KLP)

Kompetenzbereiche / Kompetenzen	Lernorganisation / Kooperative Unterrichtsformen	Schwerpunktthema / Bezug zum Buch	Kompetenz- überprüfung	Bezug ökonomische / politische Bildung
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... S1 – verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- u. Wirtschaftsräume S2 – beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie u. Dienstleistungsbereich S3 – stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft u. im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab S4 – zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf S8 – wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... M1 – nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung M2 – beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte M3 – entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen</p>	<p>Partnerarbeit Gruppenarbeit Erkundungsgang Wandzeitung Lernplakat</p>	<p>Bd. 1, S 88-119</p> <p>Landwirte versorgen uns</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was wir essen • Getreide und Zuckerrüben aus der Börde • Lebensmittelproduktion in Deutschland – Landwirtschaftliche Nutzungsformen • Ökologische LWS vs. Konventionelle LWS • Erdbeeren zu jeder Jahreszeit? • Möglicher Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes in Bonn 	<p>Training (S. 118/119)</p> <p>mündl. Präsentation</p> <p>Befragung</p> <p>eine schriftliche Überprüfung pro Halbjahr</p>	<p>Markt – Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht</p> <p>Produktion – Technischer Fortschritt – Strukturwandel</p> <p>Wirtschaft und Arbeit</p>

<p>M4 – gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen M5 – erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme M6 – entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder M7 – arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... U1 – unterscheiden zwischen Pro- u. Kontraargumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten U2 – vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... H1 – führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch H2 – stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</p>		<p>Diskussion: Massentierhaltung vs. artgerechte Haltung</p>		
--	--	---	--	--

2.1.3 Unterrichtsvorhaben 3_Wohin in Ferien und Freizeit

Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus (Inhaltsfeld 2 des KLP)

Kompetenzbereiche / Kompetenzen	Lernorganisation / Kooperative Unterrichtsformen	Schwerpunktthema / Bezug zum Buch	Kompetenzüberprüfung	Bezug ökonomische / politische Bildung
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... S1 – verfügen über ein räumliches</p>	<p>Partnerarbeit</p>		<p>Training (S. 200/201)</p>	<p>Konsumentensouveränität – Verkaufs-</p>

<p>Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- u. Wirtschaftsräume S2 – beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie u. Dienstleistungsbereich S3 – stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft u. im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab S6 – stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung u. Veränderung von Erholungsräumen her S7 – beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche u. touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung S8 – wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... M1 – nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung M2 – beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte M3 – entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen M4 – gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen M5 – erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht)</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Rollenspiel Werbeplakat / Reiseprospekt</p>	<p>Bd. 1, S. 158-201</p> <p>Wohin in Ferien und Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lust auf Meer - Nord- und Ostsee (Ebbe und Flut, Wattenmeer) • Juist – Urlaub im Zauberland • Lust auf Gebirge - Höhenstufen, Touristischer Wandel in Zermatt • Ökotourismus vs. Massentourismus • Kreuzfahrttourismus in Venedig • Städtetourismus (Berlin) • künstliche Erlebniswelten in der Diskussion • Orientierung: Europäische Tourismusregionen 	<p>Selbsteinschätzung oder Kompetenzcheck</p> <p>eine schriftliche Überprüfung pro Halbjahr</p>	<p>strategien</p> <p>Ökologische Herausforderungen / Verhältnis von Ökologie und Ökonomie</p> <p>Wirtschaft und Arbeit</p> <p>Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft</p>
--	---	---	---	--

<p>einfache Diagramme M6 – entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder M7 – arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... U1 – unterscheiden zwischen Pro- u. Kontraargumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten U2 – vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... H1 – führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch H2 – stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</p> <p>Medienkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... wenden Excel an, indem sie Tabellen und Diagramme erstellen.*</p>		<p>Zeichnen eines Klimadiagramms</p>		
---	--	--------------------------------------	--	--

***Anmerkung:**

Die zu erwerbende Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler gilt unter Vorbehalt in Abhängigkeit zur medialen Ausstattung der Schule.

Jahrgangsstufe 6

verwendetes Unterrichtswerk: Terra Erdkunde 1 (1. Auflage 2019)

2.1.4 Unterrichtsvorhaben 4_Der Natur auf der Spur

Kompetenzbereiche / Kompetenzen	Lernorganisation / Kooperative Unterrichtsformen	Schwerpunktthema / Bezug zum Buch	Kompetenz- überprüfung	Bezug ökonomische / politische Bildung
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... S1 – verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- u. Wirtschaftsräume S2 – beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie u. Dienstleistungsbereich S3 – stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft u. im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab S4 – zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf S8 – wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... M1 – nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung M2 – beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Lernplakat</p>	<p>Bd. 1, S. 74-87</p> <p>Der Natur auf der Spur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Natur mit allen Sinnen erleben • Boden untersuchen • Einen Bach erkunden • Wetter beobachten und messen <p>Exkursion zum Gut Frankenforst der Universität Bonn mit Durchführung von Boden-, Wasser- und Klimadatenerhebung</p>	<p>Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung sowie Dokumentation der einzelnen Phasen</p>	

<p>M3 – entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen</p> <p>M4 – gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen</p> <p>M5 – erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme</p> <p>M6 – entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder</p> <p>M7 – arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>U1 – unterscheiden zwischen Pro- u. Kontrargumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten</p> <p>U2 – vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>H1 – führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch</p> <p>H2 – stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</p>				
---	--	--	--	--

2.1.5 Unterrichtsvorhaben 5_Auf den Standort kommt es an
Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (Inhaltsfeld 3 des KLP)

Kompetenzbereiche / Kompetenzen	Lernorganisation / Kooperative Unterrichtsformen	Schwerpunktthema / Bezug zum Buch	Kompetenz- überprüfung	Bezug ökonomische / politische Bildung
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... S1 – verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- u. Wirtschaftsräume S2 – beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie u. Dienstleistungsbereich S3 – stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft u. im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab S4 – zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf S8 – wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... M1 – nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung M2 – beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte M3 – entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen</p>	<p>Partnerarbeit Gruppenarbeit Lernplakat Üben interaktiv: Handel im Wandel</p>	<p>Bd. 1, S. 120 - 157</p> <p>Auf den Standort kommt es an</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum hier und nicht woanders - Standortfaktoren • Rheinisches Braunkohlerevier • Ruhrgebiet (im Wandel) • BASF • Köln – Logistik • Handel im Wandel • Wirtschaftsstandorte in Deutschland <p>Standortanalyse</p> <p>Wirtschaftskarten lesen</p>	<p>Training (156-157) Selbsteinschätzung u. / oder Kompetenzcheck (Zusatzmaterialien) mündl. Präsentation Befragung eine schriftliche Überprüfung pro Halbjahr</p>	<p>Markt – Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht Produktion – Technischer Fortschritt – Strukturwandel Wirtschaft und Arbeit</p>

<p>M4 – gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen M5 – erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme M6 – entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder M7 – arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... U1 – unterscheiden zwischen Pro- u. Kontraargumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten U2 – vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... H1 – führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch H2 – stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</p> <p>Medienkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... wenden digitale Lernplattformen an, indem sie interaktive Lernangebote wahrnehmen.*</p>		<p>Sachtextanalyse</p>		
---	--	------------------------	--	--

***Anmerkung:**

Die zu erwerbende Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler gilt unter Vorbehalt in Abhängigkeit zur medialen Ausstattung der Schule.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

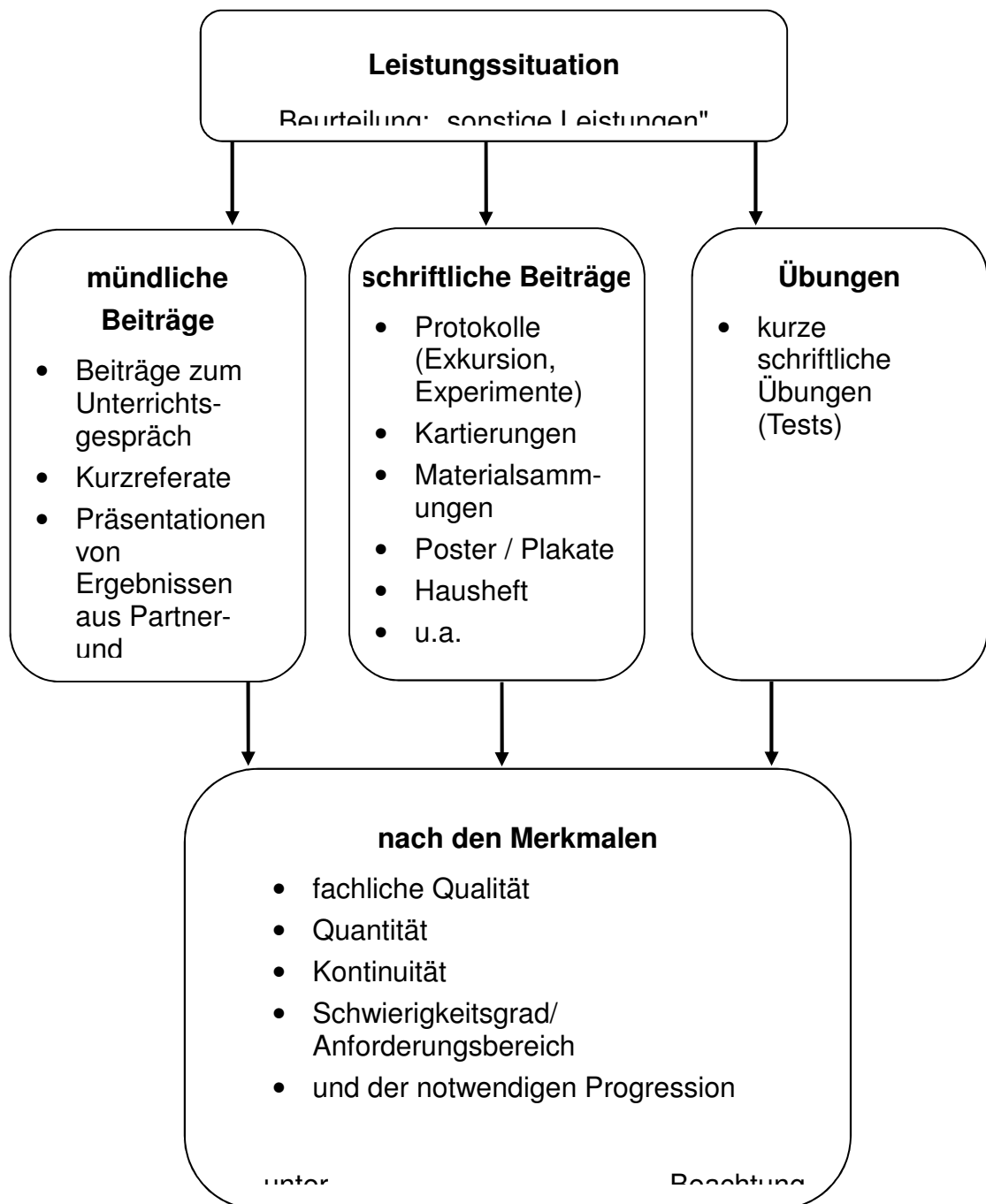
In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen, d.h. der Bezug zum Leben der Schüler in Beziehung mit dem eigenen Lebens-, Wohn- und Schulraum ist gegeben.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist durch die vorgelegten Materialien (z.B. Karten, Graphiken, Fotos, Filme, Texte, Fachvokabeln) eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und ist deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig (z.B. im Projekt „Artgerechte Tierhaltung“ – Erdkunde/ Biologie) angelegt.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Schüler in ihrem Lebensumfeld in der Region Bonn – Rheinland – NRW – Deutschland an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und geht möglichst von realen Problemen im konkreten Lebensumfeld der Schule / des Wohnortes aus (Mein Schulweg, Leben in der Stadt und auf dem Land, Kartierungsübungen rund um die Schule etc.).
- Im Erdkundeunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (bei Exkursionen, z.B. Geobasis NRW, Fahrten ins Schullandheim Kronenburg in der Eifel, Fahrt nach Worthing, GB etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen, die nach dem Prinzip „Vom Nahen zum Fernen“ aufgebaut und erweitert werden, zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler nachhaltig an Bedeutsamkeit (z.B. Einführung in die praktische Geographie mit Feldübungen in Zusammenarbeit mit dem Geographischen Institut Bonn).
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und erschließt Möglichkeiten zur realen Begegnung (Leben auf dem Land – im Eifeldorf Kronenburg; Bildung für nachhaltige Entwicklung – Programm zur artgerechten Tierhaltung in Zusammenarbeit mit dem Hasenberghof der Dr. Axe-Stiftung, Führung durch das Besucherbergwerk ‚Grube Wohlfahrt‘, Führung mit dem Förster im Wald rund um das Schullandheim, Geländeübungen mit der Wildnisschule „Eifelscout“).
- Der Unterricht hat großen Aktualitätsbezug zu gesellschaftspolitischen Themen. Im Rahmen der Umwelterziehung ist die Schaffung eines nachhaltigen Problembewusstseins bei Konsumententscheidungen zwingend erforderlich.

2.3 Leistungsbewertung im kompetenzorientierten Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I am Clara-Schumann-Gymnasium

Grundlage sind das SchG NRW, § 48, die APO – S I, § 6 sowie der Kernlehrplan Ek

Da im Fach Erdkunde in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten oder Klausuren geschrieben werden, bezieht sich die Leistungsbewertung allein auf die Beurteilung und Bewertung von Leistungssituationen im Bereich der „sonstigen Leistungen“ unter Berücksichtigung der im schulinternen Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenz-bereiche und Kompetenzstufen.



Hinweise zur Bewertung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch

a) Selbstständigkeit und Komplexität entsprechend der Kompetenzstufe

Sach- u. Methodenkompetenz	+	hohe Eigenständigkeit beim Entdecken, Problemlösen und beim Erfassen komplexer Sachverhalte: verknüpfend, vernetzend, materialbezogen
	0	wenig Eigenständigkeit beim Reproduzieren und Beschreiben einfacher Sachverhalte
	-	keine Leistung
Urteils- Handlungskompetenz u.	+	hohe Eigenständigkeit bei der Urteilsfindung unter Berücksichtigung komplexer Sachverhalte: gewichtend, multiperspektivisch, auf Raum bezogen, fußend auf Analyse
	0	wenig Eigenständigkeit bei der Urteilsfindung, Bezüge nur auf einzelne Sachverhalte
	-	keine Leistung im AFB III

b) Quantität

Der/Die Schüler(in) formuliert Beiträge...	+	selbstständig und regelmäßig
	0	nach Aufforderung fast immer, durchschnittlich häufig
	-	auch nach Aufforderung selten

c) Strukturierung

Der/Die Schüler(in) formuliert Beiträge...	+	unterrichtsstrukturierend, in sich strukturiert, weiterführend
	0	bezugnehmend, wiederholend
	-	unstrukturiert

d) Ausdrucksfähigkeit/Darstellung

<ul style="list-style-type: none"> • konkrete Verwendung von Umgang mit Fachsprache • Materialbelege • richtige Schrittfolge der Erkenntnisgewinnung (beschreiben, erläutern, beurteilen) • fachsprachliche Formulierung von Beiträgen 	+	immer
	0	häufig
	-	kaum/nie

Beispiel zu Leistungsbewertungen in einer Unterrichtssequenz

1

Thema der Unterrichtsreihe:
Leben und Wirtschaften im Tropischen Regenwald

Entspricht dem Inhaltsfeld 5:
Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen
mit dem Schwerpunkt
Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens
sowie dem Inhaltsfeld 4:
Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen
mit dem Schwerpunkt
Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)
des Kernlehrplans Erdkunde Sek. I

2

Reihenplan:

1. Beispiel für eine punktuelle Leistungsbewertung am Ende einer Unterrichtsstunde

1. Das naturgeographische Wirkungsgefüge des Tropischen Regenwaldes
2. Wanderdarstellung und Flentagenwirtschaft
3. Veränderte Nutzungsformen und Ernährungssicherung
4. Nutzungskonflikte im Regenwald

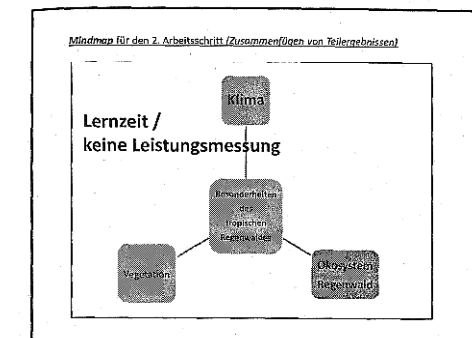
2. Beispiel für eine abschließende Leistungsbewertung am Ende einer Unterrichtseinheit

3

1. Unterrichtssequenz: **1. Beispiel**

Übergeordnete Aufgabe:
Erkläre die Besonderheiten des Tropischen Regenwaldes

Vorgehensweise in der Dreiergruppe:
1) Teilt in eurer Gruppe folgende Themen auf und bearbeitet die entsprechenden Aufgaben in Einzelarbeit:
a) Klima (S. 48/49, Aufgaben 2, 3 und 5)
h) Vegetation (S. 49, M4: Vergleichende den Aufbau des Tropischen Regenwaldes mit dem Laub- und Mischwald)
c) Ökosystem (S.50/51, Aufgabe n1-3)
2) Stellt euch in eurer Gruppe eure Ergebnisse vor und füllt gemeinsam die vorgegebene Mindmap aus.
3) Bearbeitet nun die übergeordnete Aufgaben in einem Fließtext. (Einzelarbeit)



4

Das Produkt des 3. Arbeitsschrittes, der Fließtext, der die übergeordnete Aufgabenstellung bearbeitet, kann von der Lehrkraft eingesammelt und kontrolliert werden.

Leistungsmessung!!

Alternativ könnte das Ergebnis der Erarbeitung auch in Form eines Kurzvortrages oder einer kurzen Schriftliche Übung kontrolliert werden.

5

Folgende geographische Kompetenzen können anhand der übergeordneten Aufgabenstellung am Ende der

6

8

Abschluss der 4. Unterrichtssequenz und damit der Unterrichtsreihe

Abschlussdiskussion: **2. Beispiel**
Diskutiert in der Klasse mögliche Maßnahmen zum Schutz der tropischen Regenwälder.
Versetzt euch dabei auch in die Lage der Einheimischen und berücksichtigt die Rolle der Industrieländer.

- Die Abschlussdiskussion kann als Rollenspiel mit der ganzen Lerngruppe sowie als Diskussionsrunde in Teilgruppen durchgeführt werden.
- Die Aufgabenstellung orientiert sich am zweiten Teil der Aufgabe 4 auf S.59 im Lehrwerk.
- Als inhaltliche Vorbereitung der Diskussion dienen die drei vorangestellten Unterrichtssequenzen, auf deren Inhalte sich die die SuS beziehen müssen.
- Neben den Materialien des Lehrwerkes (S. 48-59) kann die Lehrkraft zusätzliche Materialien als Input zur Verfügung stellen.

7

9

1.- 4. Unterrichtssequenz = Lernsituation (kann durch punktuelle Leistungssituationen unterbrochen werden → 1. Beispiel)

Inhaltliche Vorbereitung der Diskussion

Abschluss der Unterrichtsreihe = Leistungssituation

Abschlussdiskussion

Folgende geographische Kompetenzen können anhand der abschließenden Leistungssituation überprüft werden (vgl. Schulcurriculum Erdkunde/Kernlehrplan):

- Sachkompetenzen 9-12, 21
- Methodenkompetenzen 10, 15, 16
- Urteilskompetenzen 6-9
- Handlungskompetenzen 4-6

Der Schwerpunkt liegt in diesem Beispiel im Bereich der Urteils- und Handlungskompetenzen

Das Beispiel erfüllt zusätzlich
... das Problemfeld 4 der Rahmenvorgaben der politischen Bildung („Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft“) und
... als auch das Problemfeld 7 der Rahmenvorgaben der ökologischen Bildung („Ökologische Herausforderungen/Verhältnis von Ökologie und Ökonomie“)

Beurteilungsbogen für die Sonstige Mitarbeit

Progression →

<i>Die Note „un- genügend“ entspricht keiner der benannten Anforderungen und umfasst fehlende Basis- kenntnisse, die in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.</i>	Die Leistung ent- spricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behooben werden	Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den An- forderungen	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den An- forderungen	Die Leistung ent- spricht voll den Anforderungen	Die Leistung entspricht den An- forderungen in be- sonderem Maße
	<u>Mangelhaft</u>	<u>Ausreichend</u>	<u>Befriedigend</u>	<u>Gut</u>	<u>Sehr gut</u>
Quantität der Mitarbeit	Arbeitet fast nie mit, muss meist dazu aufgefordert werden, z.T. Leistungsver- weigerung	Arbeitet selten mit und meist erst nach Auf- forderung	Arbeitet meist unaufgefordert mit, z.T. bedarf es der Auf- forderung	Arbeitet häufig mit, bedarf keiner Aufforderung	Arbeitet in jeder Stunde mit
Qualität der Mitarbeit	Kann Gelerntes nicht oder nur sehr fehlerhaft wiedergeben und nicht anwenden	Kann Gelerntes in Grundzügen wiedergeben, aber meist nicht anwenden	Kann Gelerntes wiedergeben und häufig auch anwenden	Kann Gelerntes wiedergeben, auf bekannte Probleme und gelegentlich darüber hinaus anwenden und ein Urteil bilden, kann Sachverhalte hinterfragen	Kann Ge- lerntes wiedergeben, auf neue Probleme anwenden, ein fundiertes Urteil bilden, findet z.T. kreative Lösungen und hinterfragt immer
Gesprächsver- halten	Keine Argumentation erkennbar, kein Eingehen auf andere, fast nur Ein-Wort-Beiträge	Argumenta- tionen und Be- gründungen in Ansätzen, sporadisches Eingehen auf andere, häufige Kurzbeiträge	Argumentiert und begründet häufig, sowohl Kurzbeiträge als auch um- fangreichere Sätze	Diskutiert meist mit anderen, kann argumentieren und begründen, Beiträge in um- fangreichen Sätzen	Argumentiert stets aktiv mit anderen, be- gründet, durchdachte Beiträge in ganzen, komplexen Sätzen
Beherrschung von Fach- methoden und Fachsprache	Kann die ge- lernten Methoden so gut wie nicht anwenden und nicht die Fach- sprache anwenden	Kann die ge- lernten Methoden häufig nicht anwenden und beherrscht nur zu geringen Teilen die Fach- sprache	Kann gelernte Methoden an- wenden, stößt in der Um- setzung z.T. allerdings auf Schwierig- keiten, be- herrscht die Fachsprache zufrieden- stellend	Kann die gelernten Methoden sicher anwenden und beherrscht die Fachsprache	Kann gelernte (und z.T. auch unbekannte) Methoden sehr sicher an- wenden und sich in der Fachsprache ohne Probleme äußern

Eigeninitiative und Selbstständigkeit	Arbeitet fast kaum und nur nach mehrfacher Aufforderung, bittet nicht um Hilfe und holt bei Krankheit nichts nach	Arbeitet nur nach Aufforderung und fragt selten um Hilfe/ fragt ständig um Hilfe (kein Zuhören/ Lesen der Arbeitsanweisungen)	Arbeitet angemessen, manchmal bedarf es Aufforderungen, stellt meist nötige Rückfragen	Beginnt sofort, stellt Rückfragen sofern sie nötig sind, arbeitet kontinuierlich	Arbeitet kontinuierlich und versucht Zusammenhänge und Kontexte zu klären, gibt anderen Hilfestellungen
Zusammenarbeit mit einem Partner/ einer Gruppe	Geht selten auf andere ein, wirkt desinteressiert, behindert die Partner-/ Gruppenarbeit, unzuverlässig	Bringt sich wenig ein, kaum Eingehen auf andere, wirkt desinteressiert	Geht oft auf andere (sachlich) ein, kann meist ergebnisorientiert arbeiten mit zufriedenstellendem Ergebnis	Geht auf andere sachlich ein, kann mit anderen ergebnisorientiert und erfolgreich arbeiten	Ergreift die Initiative, bespricht sachlich und verhält sich kooperativ, kann mit anderen ergebnisorientiert und erfolgreich arbeiten
Darstellung von Arbeitsergebnissen	Kann meist eigene Arbeiten nicht darstellen	Kann Arbeiten im Ansatz, aber meist ungeordnet und aneinanderreihend darstellen	Stellt Arbeiten in angemessener Weise vor	Stellt Arbeiten (häufig freiwillig) gut vor	Stellt Arbeiten (häufig freiwillig) sehr verständlich, übersichtlich und interessant dar
Vor- und Nachbereitung von Unterricht	Meist unvorbereitet (vergessene/ unvollständige Arbeitsmaterialien, Hausaufgaben, ...), beginnt unpünktlich, hat Schwierigkeiten der Stunde zu folgen (wg. Hausaufgaben und Materialien)	Arbeitsmaterial nicht immer komplett mit, Hausaufgaben meist erledigt, aber häufig oberflächlich, beginnt oft nicht pünktlich mit der Arbeit, benötigt Zeit, um sich im Unterrichtsgeschehen orientieren zu können	Hat Arbeitsmaterial meist mit, Hausaufgaben meist erledigt, meist pünktlicher Beginn mit der Arbeit	Fast immer Arbeitsmaterialien mit, fast immer fundierte Hausaufgabenenerledigung, beginnt fast immer pünktlich mit der Arbeit	Immer sämtliches Arbeitsmaterial mit, ständig gut erledigte Hausaufgaben, z.T. mit zusätzlichen Materialien, immer pünktlicher Arbeitsbeginn, bereitet sich gut vor und nach (z.T. auch mit weiterführenden Materialien, ...)

(nach: Diagnosebogen zur Sonstigen Mitarbeit SII der Gesamtschule Recklinghausen-Suderwich, Leistungsbewertungsbogen der Sekundarstufe II des Stiftischen Humanistischen Gymnasiums Mönchengladbach, Leistungsbewertungsraster des Evangelischen Gymnasiums Meinerzhagen, Merzinger, P./ Schnack, J.: Mit Kompetenzrastern selbstständiges Lernen fördern, in: Pädagogik 3/2005, S. 20-24; alle verändert)

Beispiele für schriftliche Übungen (Tests)

1)

Schriftliche Übung

Thema Savannen

Klasse 7

A) Was ist richtig? Kreuze an.

(Es können mehr als eine Möglichkeit richtig bzw. falsch sein!)

1. Die unter verschiedenen Savannenarten werden verursacht durch ...

- a) starke Temperaturunterschiede.
- b) die jährliche Niederschlagsmenge.
- c) die Dauer der Trockenzeit.
- d) die geographische Lage auf dem Längengrad.

2. Auf der Nordhalbkugel liegt die Dornsavanne nördlich/südlich angrenzend an ...

- a) die Trockensavanne.
- b) die Feuchtsavanne.
- c) die Wüste.
- d) den tropischen Regenwald.

3. Die Feuchtsavanne bekam ihren Namen, weil im Gegensatz zu den anderen Savannen ...

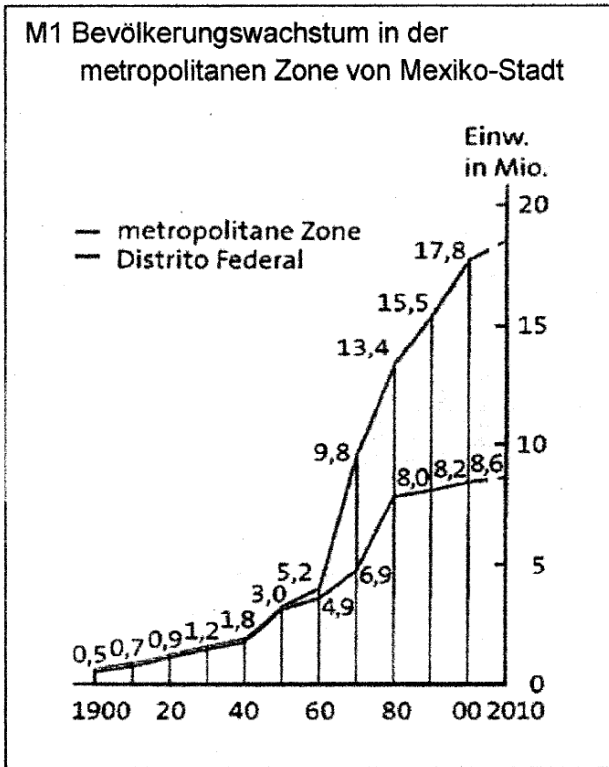
- a) man hier bewässern muss, um Ackerbau zu betreiben.
- b) der tropische Regenwald am weitesten von ihr entfernt liegt.
- c) die Regenzeit hier am längsten dauert.
- d) hier besonders viel Regen fällt.

B) Erkläre den Begriff „Desertifikation“ in einem eigenen Text.

2)

Schriftliche Übung **Thema: Mexico City – eine wachsende Stadt** **Klasse 9**

1. Beschreibe die Grafik M1.
2. Beurteile die Aussage von Guillermo Tovar M2.



M2

„Mexiko City befindet sich im Dilemma eines sinkenden Schiffs. Wenn man es nicht repariert, ist seine Zukunft sehr unsicher, und wenn man es repariert, steigen noch mehr Leute zu und es sinkt noch schneller [...].“

*Guillermo Tovar,
Stadtchronist von Mexiko City*

[Quelle aller Materialien: Klett (2009): Terra. Erdkunde 3. Nordrhein Westfalen. Ernst Klett Verlag. Stuttgart. Leipzig. S. 84 ff.]

•

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der schulinterne Lehrplan des Fachs Erdkunde ist mit dem der Fächer Wirtschaft-Politik, Geschichte und Biologie abgestimmt. Unterrichtsvorhaben mit inhaltlichen Überschneidungen werden z.T. parallel durchgeführt und Möglichkeiten für gemeinsame Unterrichtsvorhaben genutzt.

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganzttag

Die Kooperation mit anderen europäischen Schulen ist von der Fachschaft Erdkunde von Beginn an eng begleitet worden. Als Europaschule nimmt das Gymnasium im Rahmen des Programms ERASMUS+ Bereich Schulbildung (Comenius) der Europäischen Union regelmäßig an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Erdkunde beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein, interkulturelles Lernen und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Erdkunde trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte sowie durch Teilnahme an Wettbewerben.

Fortbildungskonzept

Im Fach Erdkunde unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Schule unterhält institutionalisierte Partnerschaften zu einem landwirtschaftlichen Betrieb und einem Logistikunternehmen, die im Fach Erdkunde im Rahmen der Themenbereiche Landwirtschaft, Globalisierung und Digitalisierung als außerschulische Lernorte genutzt werden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Erdkunde überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleg_innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.